

Tipp des Tages

Zu einer Vernissage laden die Schüler der Rupert-Mayer-Schule in Spaichingen heute Abend ins Foyer ihrer Schule ein. Unter dem Titel „Kunter & Bunt“ präsentieren sie ab 18.30 Uhr ihre Arbeiten

Status des Tages



Hart gerockt wurde in der Stadthalle Tuttlingen, als Accept zu Gast war.

» www.facebook.com/schwaebische.sigut

Folgen Sie uns auf Twitter



» www.twitter.com/graenzbote

Fastnachter ertrinkt auf dem Heimweg

SCHILTACH (dpa/lsw) - Auf dem Heimweg von einer Fastnachtsfeier ist ein 22-Jähriger in Schiltach (Kreis Rottweil) in einen Fluss gestürzt und ertrunken. Ein Spaziergänger habe den leblosen Körper am Sonntag in der Kinzig treiben sehen, teilte die Polizei am Montag mit.

Die Feuerwehr konnte den Mann nur noch tot aus dem Wasser bergen. Der 22-Jährige hatte sich am frühen Sonntagmorgen von der Fastnachtsfeier auf den Heimweg gemacht. Statt den normalen Weg zu gehen, nahm er aber eine Abkürzung. Dabei stürzte er wohl in den Abwasserkanal eines Elektrokraftwerks und konnte sich nicht retten.

Militaristen kriechen durch den Wald

RIETHEIM-WEILHEIM (pz) - Ein ungewöhnliches Bild hat sich einigen Rieheimern am Sonntagvormittag geboten. Ihnen krochen und schlichen im Wald oberhalb des Sportplatzes rund zwei Dutzend Personen in Tarnanzügen und mit Schusswaffen bewaffnet entgegen. Weil eine Übung der Bundeswehr zu dieser Zeit als unwahrscheinlich galt, riefen die Bürger die Polizei.

Die Beamten sahen sich dann vorwiegend Männern im heranwachsenden Alter gegenüber, die am und im Wald „herumsprangen“. Es stellte sich nach Angaben der Polizei heraus, dass die Inhaberin eines Army- und Outdoor-Shops zu einer Geländeübung eingeladen hatte. Rund 25 Personen waren dieser Einladung gefolgt und entsprechend optisch ausgestattet in den Wald aufgebrochen.

Weil sie für ihre Kriegsspiele auch Soft-Air-Waffen beziehungsweise Anzeigegeräte, also originalgetreue Nachbildungen, die äußerlich von echten Waffen nicht zu unterscheiden sind, eingesetzt haben, hat die Polizei die Geländeübung untersucht. Die Ermittlungen dauern noch an.

So erreichen Sie uns

Redaktion Tuttlingen
Jägerhofstr. 4, 78532 Tuttlingen
Telefon 07461/7015-42
TuttlingenStadt@schwaebischezeitung.de
Redaktion Spaichingen
Hauptstr. 90, 78549 Spaichingen
Telefon 07424/9493-15
SpaichingenRed@schwaebischezeitung.de
Redaktion Trossingen
Hohnerstr. 23, 78647 Trossingen
Telefon 07425/9517-15
TrossingenRed@schwaebischezeitung.de
» schwaebische.de

Daimler: Die Region fordert mehr Arbeitsplätze

Die Gespräche um das regionale Gewerbegebiet an der A 81 bei Sulz gehen in die nächste Phase

Von A. Lothar Häring

SULZ/VS-SCHWENNINGEN - Alle Beteiligten warten gespannt: Was hat die Daimler AG wirklich vor entlang der Autobahn 81? Eine Antwort hätte es bereits am 24. Januar geben sollen, doch der Konzern hat sie verschoben. Jetzt soll der Sulzer Gemeinderat am 21. Februar Näheres erfahren, wenig später, am 15. März, ist eine Informationsveranstaltung für die 120 Grundstückseigentümer und Pächter geplant. Danach steht eine Koordinierungsversammlung der regionalen Entscheidungsträger - Gemeinderat Sulz, regionale Wirtschaftsförderung und Regionalverband - auf dem Programm.

Klar ist inzwischen, dass Daimler für sein „Prüf- und Testzentrum Süddeutschland“ eine Fläche von rund 200 Hektar beansprucht, das sind etwa 280 Fußballplätze. Für das regionale Gewerbegebiet sind bisher nur 50 ausgewiesen. Außerdem hat Daimler versichert, keine Hochgeschwindigkeitstrecke zu bauen, was viele befürchtet hatten.

Selbstbewusstes Auftreten

Kritik entzündet sich vor allem daran, dass der Konzern bisher nicht mehr als 30 Arbeitsplätze zugesagt hat. „Das kann niemand rechtfertigen, wenn wir 200 Hektar verbauen“, sagte Bernhard Hoch, der Aufsichtsratsvorsitzende der regionalen Wirtschaftsfördergesellschaft, gestern. „Wir müssen diese verhältnismäßig



Der berühmte Stern ist in Sicht, aber noch ist unklar, was Daimler genau will.

FOTO: ARCHIV

hartnäckig vertreten.“ Das habe Wirtschaftsförderer Heinz Rudi Link löblicherweise auch unmissverständlich erklärt und sich dabei nicht unbedingt Freunde in Sindelfingen beziehungsweise Stuttgart gemacht.

Hoch glaubt, nicht nur gute Argumente zu haben, sondern auch in ei-

ner guten Position zu sein: Daimler untersuche eigenen Angaben zufolge drei Standorte - und Dr. Lothar Ulsafer, der zuständige Manager, habe erklärt, Sulz liege am günstigsten. Hoch: „Dieser Standort gibt uns die Möglichkeit, unsere Interessen zu vertreten.“ Es müssten „erheblich

mehr Arbeitsplätze entstehen“ als bisher bekannt, zudem müssten sie „qualifiziert und nachhaltig sein und weitere Zukunftsperspektiven bieten. Auf eine Zahl will sich Bernhard Hoch, der auch Handwerkskammer-Präsident ist, nicht festlegen. „Wir erkennen noch gar nicht, welches

Potential da dahintersteckt.“

Wie sehr das Selbstbewusstsein der Verantwortlichen gewachsen ist, zeigt sich auch an Heinz Rudi Link: „Wenn Stuttgart 21 kommt, dann haben wir mit dem regionalen Gewerbegebiet ein Sahnestückchen, dann würden wir ganz sicher innerhalb von zehn Jahren einen Investor finden.“

Inzwischen hat sich auch die Bürgerinitiative formiert und positioniert. Eine Maxime steht dabei im Vordergrund: „Wenn sich unsere Heimat so gravierend verändern soll, dann muss der gemeinschaftliche Nutzen für alle deutlich erkennbar und erlebbar sein.“ Das betrifft vor allem die Zahl der Arbeitsplätze.

20 Hektar großes Gelände ist nötig

Das zur Debatte stehende, 20 Hektar große Gebiet reicht von der Kreisstraße zwischen Holzhausen und Bergfelden an der Autobahn entlang bis nach Mühlheim bei den Parkplätzen an der A 81. Um Hybrid- und Elektromotoren zu entwickeln, braucht der Konzern Test-Strecken, darunter auch ein großes Oval. Bereits am 27. Juli wurde der Vertrag zur Grundstückssicherung mit der LBBW-Immobilien unterzeichnet. Er ruht seit der Kontaktaufnahme mit Daimler. (här)

Im Fall Egle geht es jetzt ums Ärztehaus

Landkreis stellt Kontakt zum Apotheker ein, die beteiligten Ärzte sind in Sorge

TUTTTLINGEN (här) - Nach den Diskussionen im Fall Dr. Egle hat Landrat Guido Wolf die Leitung der Kreiskliniken angewiesen, „während der aktuellen Aufarbeitung des Abrechnungsbetruges zu Lasten des Klinikums alle Geschäftsverbindungen und Kontakte zur Honberg-Apotheke einzustellen“.

Das betrifft auch das Ärztehaus an der Neuhauser Straße /Brunnentalstraße, wo Dr. Egle Hauptinvestor ist und das Krankenhaus eine Zusammenarbeit plant. Die beteiligten Ärzte, rund ein Dutzend, reagierten beunruhigt und baten deshalb den Landrat um ein Gespräch, das gestern Abend stattfand.

Dabei machten die Mediziner deutlich, wie Dr. Klaus Möller im Gespräch mit unserer Zeitung berichtete, dass sie das Konzept nach wie vor für sinnvoll und zukunftsweisend halten, dass sie bereits Verträge unterschrieben haben und unter Druck geraten würden, wenn es „zu einer

erheblichen Verzögerung“ käme. Das Projekt sei wichtig für die künftige ärztliche Versorgung im Landkreis Tuttlingen.

Wolf versicherte, dass er im Prinzip nach wie vor zu der am 15. September 2010 einstimmig beschlossenen Absichtserklärung des Kreistags stehe, im Ärztehaus eine Zusammenarbeit zwischen Klinik und Ärzteschaft in Form eines Medizinischen Zentrums anzustreben. Auch wenn es bisher noch keine vertragliche Verpflichtung des Landkreises gebe.

Warten auf Prüfungsergebnisse

Der Landrat will allerdings eine endgültige Entscheidung erst dann herbeiführen, wenn das Ergebnis der Nachforschungen einer Gütersloher Wirtschaftsprüfungsgesellschaft feststeht. Wolf strebt dabei die Sitzung des Kreistags am 24. Februar an, wie er gestern Abend auf Anfrage erklärte. Allerdings sei Voraussetzung, dass man mit Dr. Egle zu einer Ein-

igung im Falle von Schadenersatz-Ansprüchen komme. Man sei sich bewusst, dass dieser Aufschub die Ärzte treffe. Man werde deshalb mit ihnen in Kontakt bleiben und das weitere Vorgehen besprechen.

Der Landrat hat sein Vorgehen mit den Fraktionsvorsitzenden des Kreistags telefonisch abgestimmt und stieß auf einhellige Zustimmung. Er betont, die Absichtserklärung des Kreistags gehe auf einen Zeitpunkt zurück, als „der Klinikleitung der gegen Herrn Dr. Egle ergangene Strafbefehl zulasten des Klinikums nicht bekannt war“. Es sei der Öffentlichkeit „nicht vermittelbar, einerseits als Geschädigter die Folgen eines Abrechnungsbetrugs aufarbeiten zu lassen, andererseits aber gleichzeitig mit dem Apotheker zu kooperieren“.

Nach Angaben von Dr. Möller wussten auch die beteiligten Ärzte bei ihrer Unterschrift nichts vom dem Strafbefehl gegen Dr. Egle.

Event soll Fachkräfte locken

Wirtschaftsförderer will Geisinger „Arena“ nutzen

VS-SCHWENNINGEN (här) - Der regionale Wirtschaftsförderer Heinz Rudi Link setzt neue Akzente. Das Projekt heißt „Students on skates“ und soll in der Geisinger „Arena“ stattfinden.

Der Plan sieht vor, eine Veranstaltung mit sportlichen Wettkämpfen und Spaß-Programm anzubieten, die es bisher noch nirgends gab. Aber dahinter steht etwas anderes: „Die entscheidende Frage ist“, sagt Link, „wie wir es schaffen, möglichst viele Studenten zu uns zu holen und ihnen die Region schmackhaft machen.“ Dafür wolle man ein Event etablieren, das „weit über die Region hinaus“ Anklang findet. Mit der „Arena“ in Geisingen und Inline-Skating, eine der beliebtesten Trendsportarten habe man die besten Voraussetzungen.

2500 Firmen hat Link zu Jahresbeginn angeschrieben und bisher vier Zusagen erhalten. 20 braucht er, um „Students on skates“ verwirklichen zu können. Unterstützung kommt

auch vom Unternehmerverein Südwestmetall. Bis zum 15. Februar läuft der Frühbuche-Rabatt mit fünf Prozent Ermäßigung.

Die teilnehmenden Unternehmen können sich in der „Arena“ an Ständen den künftigen Fachkräften präsentieren. Die Kosten dafür belaufen sich auf 1600 Euro. Weitere 350 Euro erfordert die Platzierung im Karriere- und Veranstaltungsjournal.

Als Termin ist die Zeit vom Freitag, 8. Juli, bis zum Sonntag, 10. Juli, vorgesehen. Um den Studenten kostengünstige Übernachtungsmöglichkeiten anzubieten, sind ein Matratzenlager aus Bundeswehr-Beständen und ein Campingplatz geplant. Link hat Hochschulen im Radius von 120 Kilometer angeschrieben: „Ich habe bei Aesculap gelernt, dass Erfolg hat, wer Kunden zu sich holt.“ Jetzt hofft er, dass die Firmen mitmachen: „Viele stöhnen, dass sie keine Fachkräfte bekommen, jetzt bietet sich ihnen eine Chance.“

Die Sonne lacht mit den Weißnarren

Der Jubiläumsumzug durch die Schwenninger Innenstadt lockt tausende Hästräger und Zuschauer

VS-SCHWENNINGEN (sbo) - Alles hat gepasst beim Weißnarrentreffen in Schweningen. Heerscharen von Hästrägern sind an den Neckarursprung gekommen und feierten mit der Schwenninger Zunft 125 Jahre or-

ganisierte Fasnet. Und über allem lachte die Sonne.

Die leuchtenden Farben der Weißnarrenhäser kamen besonders gut zur Geltung. Zehntausende Besucher verfolgten den rund vierstündigen Umzug durch die Stadt. Angeführt wurde der närrische Lindwurm von den Gastgebern, der Schwenninger Narrenzunft. Nicht enden wollten die Reihen der Hansel, die zu den Klängen des Narrenmarsches immer wieder sprangen. Freudestrahlend ließen sie sich von den Zuschauern feiern. Vorneweg der Narrenrat, gefolgt von Schantle und Moosmulle und den vielen Hanseln.

Auch die 31 Gastzünfte ließen sich nicht lumpen und kamen mit außerordentlich großen Abordnungen und Musikkapellen. Einmal mehr zeigte sich, wie lebendig die schwäbisch-alemannische Fastnacht ist und auch die Jugend begeistert. Mit dem Jubiläumsfeierlichkeiten hat die Schwenninger Zunft nicht nur für sich selbst, sondern insgesamt für die traditionelle Fastnacht über die

Grenzen der Stadt Werbung gemacht. Das ganze Wochenende war ein Beispiel für ausgelassene und friedliche Narretei in der Schwenninger Innenstadt, die zur Festmeile geworden war.

Viele Höhepunkte wurden geboten. Einer davon war der Gottesdienst am Vormittag. Narrengottesdienste haben in Schweningen mittlerweile Tradition.

Und doch war der anlässlich des Weißnarrentreffens ein ganz Besonderer. Er war ökumenisch, fand in der evangelischen Stadtkirche statt, und die Pfarrer Stefan Werner und Frank Banse tauschten die Gewänder.

Spieglein, Spieglein

Spieglein, Spieglein in der Hand, wer ist der größte Narr im Land? Stefan Werner von der St. Franziskusgemeinde in Schweningen fand die richtigen Worte für die närrischen Schächchen, die zum Schluss zur Orgel das Schwenninger Narrenlied anstimmten.

Roland Wehrle, Präsident der Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte, begeisterte beim Zunftmeisterempfang im Schwenninger Rathaus mit einer geschliffenen Rede, die ein Hoch auf die

Swenninger Zunft zu ihrem Jubiläum ebenso enthielt, wie einen Fingerzeig an die Villinginger Zunft, weil sie nicht als Umzugsteilnehmer vertreten war, sondern lediglich für die Feiern den gewirtet habe.



Narren aus Fridingen waren ebenso dabei wie...



...Narren aus Geisingen, die im Umzug mitliefen und...



...schließlich auch Narren aus Immingen. FOTOS: DIREVI